

Hochschulbildung – Namibia

Erweiterung der Hochschulkapazitäten für namibische Ingenieure

Die namibische Regierung will im Rahmen der „Vision 2030“ den Umwandlungsprozess in eine moderne Volkswirtschaft vorantreiben. Um dies zu erreichen, ist der Ausbau des Transportwesens und der Infrastruktur eine wesentliche Voraussetzung. Jedoch mangelt es gerade in diesen Bereichen an qualifizierten Fachkräften. Aus diesem Grund fördert die KfW Entwicklungsbank die Erweiterung des neuen Campus José Eduardo dos Santos der Universität Namibia (UNAM) im nördlichen Ongwediva. Durch den Aufbau des Fachbereichs für Bau- und Umweltingenieure werden Kapazitäten für die Ausbildung von dringend benötigten Ingenieuren, vor allem im Transportsektor, geschaffen und die Lernbedingungen an dieser Universität verbessert. Darüber hinaus tragen die Stärkung der Partnerinstitutionen und die Dezentralisierung des Landes zur langfristigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Namibias bei.

Ausgangslage

Namibia befindet sich in einer Umbruchsphase. Im Rahmen des Strategiepapiers „Vision 2030“ will die namibische Regierung langfristig die Armut bekämpfen und das Land in eine Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft transformieren. Jedoch gibt es zwei Faktoren, die es auf dem Weg zu einer fortschrittlichen Gesellschaft zu überwinden gilt. Der erste Aspekt bezieht sich auf die Tatsache, dass sich die sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten auf die Region um die Hauptstadt Windhoek konzentrieren. Obwohl im nördlichen Teil des Landes über 60 % der Bevölkerung auf rund einem Drittel der Fläche leben, befindet sich dort nur knapp ein Viertel des nationalen Straßennetzes. Somit haben die

Bewohner der nördlichen Gebiete oft nur eingeschränkten Zugang zu Märkten, Bildungs-, Gesundheits- und Verwaltungseinrichtungen. Um dem entgegenzuwirken, hat die namibische Regierung Ende der 90er Jahre ein Reformprogramm für den Transportsektor begonnen. Hier kommt der zweite Faktor zum Tragen: Fachkräftemangel. Um den Transportsektor zu reformieren und die Infrastruktur des Landes zu verbessern, benötigt man qualifizierte Fachkräfte, insbesondere Ingenieure. Nach aktuellen Schätzungen fehlen dem Land Namibia bis 2030 über 1.000 qualifizierte Ingenieure.

Projekttitel	Erweiterung der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät an der University of Namibia, José Eduardo dos Santos Campus, Ongwediva
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land/Region	Namibia, North Central
Projektpartner	Republik Namibia





Praxisausbildung von Studierenden. Quelle: KfW-Bildarchiv, Urheber: Dr. Ralf Baur, UNAM

Projektansatz

Hier setzt die KfW Entwicklungsbank an und fördert im Auftrag der Bundesregierung den Ausbau der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät am José Eduardo dos Santos Campus Ongwediva der University of Namibia (UNAM). Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informationstechnologie der UNAM wurde dezentral im dicht bevölkerten Norden Namibias angesiedelt. Der Bau wurde 2008 begonnen und teilt sich in fünf Phasen auf. Die erste Phase wurde im Juli 2010 abgeschlossen und umfasste den Bau des Fachbereichs Maschinenbau und begleitender Infrastruktur, wie z. B. Studentenwohnheimen. Die zweite Phase sieht den Bau der Fachbereiche für Bergbautechnik und Computertechnik vor, während in der dritten Phase die Fachbereiche Telekommunikation und Elektrotechnik ausgebaut werden. In Zusammenarbeit mit der namibischen Regierung finanziert die KfW Phase IV des Vorhabens, den Aufbau des Fachbereichs für Bau- und Umweltingenieure. Hier soll ein starker Schwerpunkt auf die Ausbildung von Ingenieuren in den Bereichen Transporttechnik und Transportlogistik gelegt werden. Dieses Vorhaben richtet sich in erster Linie an Sekundarschulabsolventen aus Namibia. Darüber hinaus sollen auch Absolventen aus Nachbarländern profitieren und so die regionale Integration der Länder im südlichen Afrika vorangetrieben werden. Die Gesamtkosten für den Bau der vierten Phase werden auf rund 15 Mio. EUR geschätzt, von denen 8 Mio. EUR aus FZ-Mitteln finanziert werden. Die GIZ unterstützt das Vorhaben mit 0,7 Mio.

EUR, die für die Ausstattung der Labore und einen Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern genutzt werden. Weiterhin wird das Vorhaben ergänzt durch den Bau dringend benötigter Wohnheime für Studierende und eine Mensa; hierfür sind aus deutscher EZ zusätzliche 5 Mio. EUR geplant. Als Projektträger und Bauherr fungiert die UNAM. Durch den Fokus auf die Sektoren Transport und Infrastruktur wird ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des namibischen Straßennetzes geleistet werden, das seit längerem als ein Schwerpunkt der deutsch-namibischen Zusammenarbeit mit FZ-Investitionen gefördert wird.

Wirkungen

Aktuell sind 295 Studierende am UNAM Standort Ongwediva eingeschrieben, darunter 109 Bauingenieure. Mithilfe des FZ-Vorhabens soll die Zahl der Studierenden im Bereich Transport und Logistik von aktuell ca. 29 pro Studienjahr auf kurzfristig 40 und langfristig auf 60 angehoben werden. Dabei soll der Anteil der Studierenden der Fakultät aus einkommensschwachen Haushalten bei mindestens 60 % liegen. Nach Abschluss der Phase V (Werkstoffwissenschaft, Chemie und Biomedizintechnik) wird der Campus bis zu 1.000 Studierende beherbergen können, davon 250 Bauingenieure. Dort können die Studenten einen vierjährigen Bachelor-Abschluss (BSc) erwerben, mit welchem sie einen Master-Titel (MSc) oder eine Promotion anstreben können. Abgesehen von der Verbesserung der Lernbedingungen am Campus Ongwediva erweitert dieses Vorhaben die Hochschulkapazitäten für Ingenieure und wirkt so dem Fachkräftemangel entgegen.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Kompetenzcenter Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung,
Bildung und Gesundheit
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Kc-bildung@kfw.de

KfW Office Windhoek
Schwerinsburg St. 7
P.O. Box 21223
Namibia
kfw.windhoek@kfw.de